

Ein Stück Gemeinschaft aus Holz

Freisprechungsfeier der Tischlerinnung Main-Taunus / Zwölf Gesellen

schu. HOCHHEIM „Tische sind toll, ich liebe Tische“, sagt Catharina Borell begeistert. Sie ist eine von zwölf Prüflingen, die die Gesellenprüfung der Tischlerinnung Main-Taunus abgelegt haben und auf der Freisprechungsfeier in der Brühlwiesenschule aus den Händen ihrer Lehrer und Ausbilder die Gesellenbriefe erhielten. Zwei weibliche und zehn männliche Azubis, die ihre Ausbildung zum Tischler abgeschlossen haben, zeigten bei der Feier zur Freisprechung mit ihren Werkstücken, welche Fähigkeiten und welches Können sie während ihrer Lehrzeit erlangt haben.

Wunderschöne Möbelstücke reihten sich im Foyer der Brühlwiesenschule aneinander, eine schwierige Entscheidung für die vierköpfige Bewertungsjury, den Besten unter ihnen zu finden im Innungswettbewerb „Die gute Form“, neben den Gesellenbriefen eine weitere Auszeichnung im Umgang mit Design, Form und Gestaltung. Catharina Borell ging als Gesellin mit den besten Leitungen und als Siegerin aus dem Wettbewerb hervor. Mit ihrem Auszieh-Esstisch aus massivem Kirschbaum, mit Zwetschge und Ebenholz Einfassungen, schlug sie die Konkurrenz. Mehr als 120 Stunden hat die junge Fachfrau daran gearbeitet, Tische sind zu ihrer Spezialität geworden. „In meiner Firma werden viele Tische gebaut: Mich faszinieren diese Teile, weil sie dazu beitragen, ein Stück Gemeinschaft zu vermitteln, zum Beispiel beim Essen mit der ganzen Familie.“

Gestalterische und kreative Fähigkeiten bewiesen alle frisch gebackenen Gesellen, wie Alexander Spenst, der mit seinem auf den ersten Blick eher schlichten Sekretär durch vielfältige Kombinationen verblüffte. Auch die Verwendung von Nussbaum-Vollholz in Verbindung mit verrostetem Stahl brachten ihm ein großes Lob der Fachleute ein. Es gab verschiedene Fertigungsvorgaben dienten, aber ansonsten konnten die jungen Tischler aus dem Vollen schöpfen. Gerade bei der Materialauswahl kam dies zum Tragen, wie bei der auffälligen Maserung eines



Der Kirschholz-Esstisch von Catharina Borell begeisterte Martin Schuchardt und Klaus Kallenberg (v.l.). Foto: RMB/Margielsky

Sideboards mit Tineo-Holz, einer asiatischen Holzart.

„Wir wollen junge Leute dazu bringen, neben der Qualität und den Fachkenntnissen des Tischlerberufes auch die individuelle Entfaltung zum Tragen kommen zu lassen,“ sagte Klaus Kallenberg, Studiendirektor der Brühlwiesenschule. Vor der Übergabe der Gesellenbriefe beglückwünschte Obermeister Martin Schuchardt die jungen Tischler: „Bildung ist entscheidend und der Schlüssel für Ihre Zukunft.“ Auch Oberstudiendirektor Wolfgang Bill mahnte in der Ansprache die Gesellen, nach der Ausbildung nicht nachzulassen in Sachen Weiterbildung und neugierig zu bleiben, was die Zukunft im Handwerk bringt: „Sie haben mit Ihrer Ausbildung die Voraussetzungen geschaffen, in Ihrem Beruf Fuß zu fassen und erhalten heute mit dem Gesellenbrief das Qualitätssiegel für

eine solide Ausbildung.“ Nach dem Motto des Industriellen Henry Ford gab er den jungen Leuten mit auf den Weg: „Wer aufhört zu lernen ist alt; er mag 20 oder 80 sein.“

Zwölf Gesellen

schu. Zwölf Tischlergesellen erhielten den Gesellenbrief der Tischler-Innung Main-Taunus: Benjamin Book (Hattersheim), Catharina Borell (Wiesbaden), Jonas Dietsch (Kelkheim), Tobias Fernkorn (Bad Soden), Florian Haase (Hattersheim), Christina Hellwig (Bad Soden), Adrian Nickel (Weilbrunn), Valantin Pancè (Hofheim), Christoph Schmidt (Brensbach), Christopher Schott (Königstein), Alexander Spenst (Aschaffenburg) und Marco Stiegler (Frankfurt).

MAIN TAUNUS KURIER 23. 6. 2008